

**FLORENCE**  
**Sandberg**

*Dass in Braunschweig nicht nur mit großem Erfolg Bässe, sondern seit vielen Jahren auch Gitarren gebaut werden, sollte sich längst herumgesprochen haben. Schließlich wurde jüngst sogar Peter Maffay auf seiner letzten Tour mit einer Sandberg-Gitarre gesichtet.*

TEXT HEINZ REBELLIOUS | FOTOS DIETER STORK

Und dass Bass-Hersteller auch in Gitarrengefilde wildern, ist schließlich ihr gutes Recht. Und da waren auch die großen Traditionsfirmen Fender und Gibson sehr erfolgreich. Insbesondere Fender ist bis heute optimal an beiden unterschiedlichen Fronten unterwegs, während andere, neuzeitlichere Firmen sich dagegen unerwartet schwer tun. PRS ist da vielleicht das beste Beispiel, deren gegenwärtiger Katalog außer den Gary-Grainger-Signature-Bässen, je ein Vier- und Fünfsaiter, nicht einen einzigen weiteren Tieftöner aufweist. Sandberg Guitars (und nicht: Sandberg Basses) macht jedenfalls kein Hehl daraus, das sie das Segment E-Gitarre in naher Zukunft noch deutlich vergrößern wollen – und geben mit ihrem Modell Florence eine gelungene Visitenkarte für dieses Vorhaben ab.

**k o n s t r u k t i o n**

Voll und ganz in dunkel gebeiztem Mahagoni kommt Madame Florence aus Braunschweig daher. Eine der leichtesten ist Madame nicht gerade, der erste Eindruck erweckt denn auch Assoziationen wie robust, beständig, solide, professionell und schnörkellos. Mit diesem Eindruck trägt natürlich auch das Finish bei, das Sandberg mit Hardcore Aged Tobacco bezeichnet und das der Gitarre ein Aussehen verleiht, als ob sie die letzten Jahre auf einer ausschweifenden Rock'n'Roll-Tour gewesen sei. So was hinterlässt zwangsläufig Spuren, genau solche, wie die Sandbergs dieser Gitarre in detailverliebter Handarbeit zugefügt haben. Das Aging ist wirklich gelungen, es wirkt authentisch und nie peinlich, weil an alles gedacht wurde.

Gute Back-Locking-Tuner von Schaller sitzen an der leicht gewinkelten Kopfplatte, die am Übergang zum Hals hinten von einem Knubbel (bei Gibson nannte man dies „Volute“) stabilisiert ist. Der Hals geht am 19. der 22 Bünde in den Korpus über und die beiden Cutaways sowie der schlanke, rückwärtige Übergang lassen das Spiel bis hinauf in die 21. Lage ohne Probleme zu. Noch eine Wort zu den im Übrigen perfekt abgerichteten Bündlen: Die Bundenden erscheinen in der gleichen gelblichen Bernstein-Farbe wie die Punkteinlagen in der Griffbrett-Flanke, ein Hinweis, dass die letzte Schicht Klarlack gelblich getönt gewesen sein muss. Eben für den korrekten Vintage-(Farb-)Ton!

Die im Vergleich zu Gibson flacheren Winkel von Hals und Kopfplatte, die 63-cm-Mensur und die Art der Verbindung von Hals und Korpus gehen in Richtung PRS. Auch die Ergonomie ist ähnlich gut wie bei den Marylandern, denn ein Shaping auf der Rückseite sorgt für gewohnte Innigkeit mit dem Spieler, und die leichte Wölbung der Decke setzt die beiden Sandberg-Humbucker und die Tune-o-matic/Stop-Tailpiece-Konstruktion gut in Szene. Geregelt wird mit zwei Volume- und einem Master-Tone-



## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** Sandberg  
**Modell:** Florence  
**Typ:** Solidbody-E-Gitarre  
**Herkunftsland:** Deutschland  
**Mechaniken:** Schaller M6 2000, locking  
**Hals:** Mahagoni, eingeleimt  
**Sattel:** Graphit-Kunststoff-Mix  
**Griffbrett:** Palisander, Punkteinlagen, keine Einfassung  
**Radius:** 12"  
**Halsform:** C-Profil  
**Halsbreite:** Sattel 42,50 mm; XII. 51,50 mm  
**Halsdicke:** I. 21,00 mm; XII. 23,00 mm  
**Bünde:** 22, Medium-Jumbo-Format  
**Mensur:** 630 mm  
**Korpus:** Mahagoni, zweiteilig  
**Oberflächen:** Hardcore Aged Tobacco  
**Schlagbrett:** -  
**Tonabnehmer:** 2x Sandberg Vintage Power Humbucker (Hals: 7,73 kOhm, Steg: 8,42 kOhm)  
**Bedienfeld:** 2x Volume, 1x Master-Tone, Dreiweg-Schalter  
**Steg:** Sandberg Tune-o-matic/Stop-Tailpiece  
**Hardware:** vernickelt  
**Saitenabstand Steg:** E-1st – E-6th 52,50 mm  
**Gewicht:** 3,95 kg  
**Lefthand-Option:** ja, ohne Aufpreis  
**Vertrieb:** Sandberg  
38126 Braunschweig  
[www.sandberg-guitars.de](http://www.sandberg-guitars.de)  
**Zubehör:** Gigbag  
**Preis:** ca. € 1942

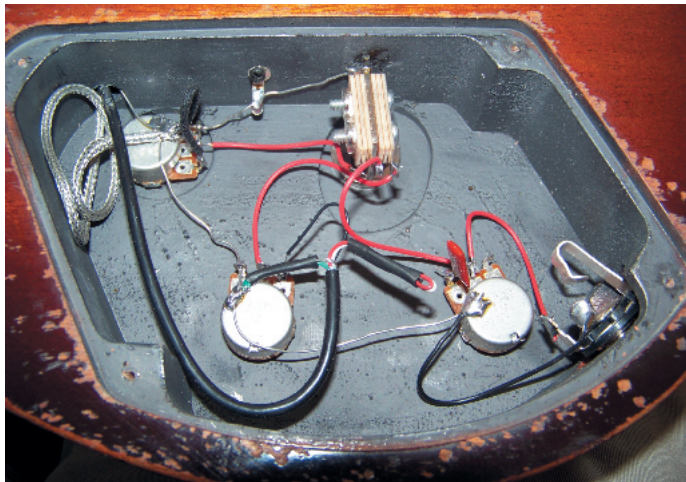
Regler, der Schalter für die Pickup-Anwahl hat an der Stelle Platz gefunden, wo sonst der zweite Tone-Regler sitzt. Ein Blick unter die Haube offenbart einen guten Dreiwegschalter, eine solide Buchse und drei kleine Potis des US-Herstellers Alpha.

### praxis

Trotz ihres gar nicht mal so langen oberen Cutaways ist diese Florence kein kopflastiges Mädel. Sie lässt dafür eher einen starken Charakter raushängen, wie es sich für ein solches Mahagoni-Brett gehört. Schon akustisch tönt sie warm und rund mit einer soliden Basis, auf die sich ausgewogen greifbare Mitten stellen, gefolgt von einem satten Höhenstrahl, der erst mal nichts vermissen lässt. Auch nicht Anschlagsschnelle, denn eine allzu große Gemütlichkeit verhindert die im Vergleich zu Gibson längere Mensur. Florence verstärkt ist dann Wellness pur! In Verbindung mit den beiden Tonwandlern – Hum-



bucker mit einem Vintage-mäßigen, geringen Output – gelingt der Sandberg-Gitarre ein vollkommen rundes, warmes Wohlfühlangebot, wie es vor allem bei älteren Gitarren vorkommt. Der Humbucker am Hals klingt klar und glockig mit richtig viel Soul, der Kollege am Steg ist nur leicht knochig-mittiger, gerade so viel, dass er sich vom Hals-Pickup absetzen kann. Aber beide sind Brüder im Geiste, klingen nie brutal, nie hart, nie unangenehm. Dem Gesamtklang liegt ein breiter O-Vokal zugrunde, genau



wie es bei einer guten Mahagoni-Gitarre sein soll. Im direkten Vergleich mit einer PRS Standard, ebenfalls eine Ganzkörper-Mahagoni-Gitarre, kommt die Amerikanerin mit ihren Dragon-II-Pickups deutlich anders daher. Der Steg-Pickup ist laut und liefert verzerrt ein mächtiges Brett, klingt clean dafür aber nicht annähernd so reizvoll wie die Braunschweigerin. Und der PDS-Hals-Pickup kommt eher matt und uninteressant daher. In einem weiteren Vergleich mit

einer Endsechziger Les Paul mit P-90s kommt die Sandberg Florence dagegen dem Klangcharakter der Paula ziemlich nahe, nur dass die Gibson P-90s noch eine Ecke lauter und dreckiger lärmend um die Ecke biegen als die beiden Sandberg-Humbucker. Alles in allem bietet die Sandberg Florence passend zum Aussehen jede Menge erdiger Vintage-Sounds mit zwei Pickups, die in Lautstärke und Klang einfach perfekt zueinander passen.

Die Spielbarkeit der Gitarre ist ohne Fehl und Tadel, wie selbstverständlich lässt sie sich führen und macht alles mit, was dem Spieler so gerade einfällt.

### resümee

Die Sandberg Florence ist ehrlich und geradeaus und sie weiß souverän, was sie kann. Sie ist perfekt gebaut, geschmackvoll geaged und mit zwei Pickups bestückt, die den Klangcharakter dieser Voll-Mahagoni-Gitarre traumhaft überbringen. Nichts für Metallarbeiter, nichts für Speedlick-Fans, sondern die perfekte Gitarre für erdige, im besten Sinne alt klingende Musik, und eine würdige Verbeugung vor einem Sound, der mit Gibson-Gitarren einst Geschichte geschrieben hat. ■

### PLUS

- Vintage-Sounds
- Charakter
- Tonabnehmer
- Spielgefühl